

W * W OBERSCHWABEN

Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)

✉ Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried
07583/91010, Fax 91014 - eMail: PWO-roro@t-online.de
Internet: www.wetterwarte-oberschwaben.de

Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!

Bad Schussenried, den 01. März 2001

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK FEBRUAR 2001

Tiefste Temperatur am 26.: - 9,8°C (- 6,1°C)
Höchste Temperatur am 07.: + 16,4°C (+ 16,0°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 2,0°C (+ 3,0°C)
Monatssumme des Niederschlags: 37,4 mm (103,6 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 87,3 Stunden (67,1 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer deutlich zu mild, auffallend
schneearm und etwas zu trocken

Auch im Februar gab der Winter nur ein kurzes Gastspiel

Eingerahmt von einer winterlichen Phase zum Monatsbeginn und nass-kaltem Winterwetter am Monatsende brachte uns dieser Februar drei Wochen lang vorfrühlingshaftes Wetter mit Tageshöchstwerten teils nahe an der 20-Grad-Marke.

Für die Wetterfrösche ist der Winter, meteorologisch gesehen die Zeit vom 1. Dezember bis zum 28. Februar, bereits vorüber. Mit einer

Durchschnittstemperatur von plus 1,7 Grad Celsius (30jähriger Mittelwert: minus 1,3°C) war er einer der wärmsten und schneeärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in unserer Region. Die Wetterwarte Bad Schussenried verbuchte gerade mal 11 richtig kalte Wintertage mit Dauerfrost ("Eistage"), so wenig wie nie zuvor in ihrer 33jährigen Beobachtungsreihe. Nur an 14 Tagen wurde eine geschlossene Schneedecke registriert, beinahe 40 Tage weniger als in einem "normalen" Winter.

Zu dieser laschen Winterbilanz maßgeblich beigetragen hat der Februar, der sich, wie so häufig in den letzten Jahren, wieder einmal von seiner vorfrühlingshaften Seite präsentiert hat. Lediglich in den ersten drei Tagen sowie am Monatsende, ausgerechnet zum Höhepunkt der Straßenfasnet, zeigte der Winter nochmals seine Krallen. Ansonsten wehte aber zeitweilig sogar bereits ein Hauch von Frühling übers Land. Bei Temperaturen teils nahe an der 20-Grad-Marke trieb das Wetter bunte Blüten. Mitten im Februar sprossen Frühlingsboten, flogen Hasel- und Erlenpollen, Mücken tanzten im lauen Sonnenschein und die ersten Zugvögel kehrten aus ihrem Winterquartier zurück. Doch, was vor einigen Jahren noch großes Erstaunen hervorgerufen hätte, ist mittlerweile schon beinahe der Normalfall. Man hat sich an schneearme und milde Winter dieser Art gewöhnt. Und während sich vor allem die Skifahrer, aber auch die Kinder über die entgangenen Winterfreuden ärgerten, dürften sich gleichzeitig andere über die milde und schneearme Witterung gefreut haben: Die Straßenbauämter und Kommunen, weil sie Salz und Arbeitsstunden einsparen konnten, auch wenn es trotz des Schneemangels immer wieder zu Straßenglätte durch Reif und überfrierende Nässe kam, die Autofahrer, weil es nur selten größere Verkehrsbehinderungen durch Schnee und Eis gab und nicht zuletzt die Bürger, haben sie in diesem Winter doch deutlich weniger Heizöl und Vogelfutter verbraucht wie sonst üblich.

Zwar wird es in den kommenden Wochen sicherlich noch den einen oder anderen Kälterückfall mit Schnee und Graupel bis in die Niederungen herab geben, doch dies sind nur letzte Rückzugsgefechte des scheidenden Winters. Letztendlich steht er gegen die nun rasch zunehmende Kraft der Frühlingssonne auf verlorenem Posten.

PWO-roro